

Einschätzung des Kompetenz-Entwicklungsverlaufs

- **Selbsteinschätzung des Auszubildenden / der Auszubildenden**
und
- **Einschätzung des Praxisanleiters / der Praxisanleiterin**

Name _____

Praxisanleiter/in _____

Pflegeeinrichtung _____

Einsatz vom _____ bis zum _____

Termin **Zwischengespräch** _____

Dieser Einschätzungsbogen ist die Basis für das Zwischen- und Abschlussgespräch. Er soll in Vorbereitung auf das Gespräch zunächst von dem/der Auszubildenden und dann von der Praxisanleitung ausgefüllt werden.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurden personenbezogene Begriffe hier wie im gesamten Rahmenlehrplan verwendet. D.h. die Auszubildenden und Praxisanleitungen werden stets in der weiblichen Form genannt, selbstverständlich sind aber stets beide Geschlechter gemeint.

Auszubildende: Dokumentieren Sie bitte, wie Sie die Entwicklung Ihrer Kompetenzen in diesem Ausbildungsabschnitt einschätzen.

Praxisanleiterin: Beurteilen Sie bitte die Entwicklung des/der Auszubildenden hinsichtlich der Kompetenzen in diesem Ausbildungsabschnitt.

Besprechen Sie gemeinsam Ihre Einschätzungen und nutzen Sie die Zeilen unter „**Anmerkungen**“ für Diskussionsergebnisse oder sonstige Anmerkungen.

Ausfüllhilfe:

Hier trägt die/der **Auszubildende** seine Einschätzung ein:

Hier beurteilt der/die **Praxisanleiter/in** den Kompetenz-Entwicklungsverlauf:

Teillerfeld	Diese Handlungs- kompetenz	hat sich sehr gut weiter entwickelt	hat sich gut entwickelt	hat sich etwas entwickelt	ist gleich geblieben	wurde in diesem Ausbildungs- abschnitt nicht vertieft
	Einschätzung des Auszubildenden <input type="checkbox"/>					
1.1.1	Die Auszubildende nimmt die Besonderheiten älterer Menschen unter Berücksichtigung theoretischer Grundlagen bewusst wahr und kann ihr Handeln darauf ausrichten.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>
1.1.2	Die Auszubildende kennt verschiedene Pflegemodelle und versteht Pflegeforschung als einen wichtigen Bestandteil der Pflegewissenschaft und Pflegepraxis und erkennt deren Bedeutung für die Praxis.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>
1.1.3	Die Auszubildende erkennt die Bedeutung der allgemeinen Ethik für die Praxis und entwickelt eine ethisch-moralische Grundhaltung im beruflichen Kontext.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>
1.2.1	Die Auszubildende kennt die Bedeutung des Pflegeprozesses für eine bewohner-/patienten-orientierte Pflege. Sie kann differenziert wahrnehmen und zielgerichtet beobachten und dieses in den Pflegeprozess einbringen.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>
1.2.2	Die Auszubildende versteht die Arbeitsorganisation in Anlehnung an den Pflegeprozess, kann die einzelnen Schritte in der Praxis auf Grundlage ihres theoretischen Hintergrundwissens analysieren und unter Anleitung strukturieren, durchführen und evaluieren.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>
1.2.3	Die Auszubildende kann aufgrund ihrer Beobachtung und Wahrnehmung und ihres fachlichen Hintergrundwissens entsprechend ihres Ausbildungsstandes Pflege dokumentieren. Sie nutzt das hauseigene Dokumentationssystem für die Sammlung und Weiterleitung von Informationen für pflegerische Handlungsabläufe.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>
1.3.1	Die Auszubildende unterstützt und fördert den älteren Menschen in seiner Selbstständigkeit. Sie fordert und fördert die persönlichen Fähigkeiten des älteren Menschen und nutzt Ressourcen und Netzwerke. Sie ergreift gesundheitserhaltende, gesundheitsfördernde und prophylaktische Maßnahmen.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>
1.3.2	Die Auszubildende nimmt Einschränkungen der Sinnesorgane wahr, nutzt die natürlichen und technischen Hilfsmittel und bietet systematische Hilfe und Erklärung zum Umgang mit diesen an.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>
1.3.3	Die Auszubildende schätzt lebensbedrohliche Situationen und kritische Zustandsveränderungen schnell und zuverlässig ein. Sie ist in der Lage, eine der Notsituation entsprechende Erstversorgung einzuleiten und durchzuführen. Sie ermittelt fachgerecht Vitalzeichen, kann die Ergebnisse in einen sinnvollen Gesamtzusammenhang stellen und kann sie sachlich korrekt weiterleiten.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>
1.3.5	Die Auszubildende kennt altersspezifische chronisch-somatische Krankheitsbilder insbesondere Herzinsuffizienz, Koronare Herzkrankheit, Herzrhythmusstörungen, arterielle Verschlussleiden, Varikosis, Hypertonie, Diabetes mellitus, Morbus Parkinson, Rheuma, Osteoporose, maligne Tumorerkrankungen, Schmerzen, Körperbehinderungen und Körperteilverluste, cerebrale Störungen, Multiple Sklerose.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>
1.3.12	Die Auszubildende versteht die Mehrdimensionalität von Verlusten im eigenen Lebenslauf und dem der zu Pflegenden und kann personenbezogen reagieren.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>

Teillerfeld	Diese Handlungs- kompetenz	hat sich sehr gut weiter entwickelt	hat sich gut entwickelt	hat sich etwas entwickelt	ist gleich geblieben	wurde in diesem Ausbildungs- abschnitt nicht vertieft
1.4.1	Die Auszubildende kennt die Bedeutung der verbalen und nonverbalen Kommunikation, kann diese unterscheiden und pflegewirksam einsetzen. Sie ist in der Lage, Gespräche zu initiieren, die unterschiedlichen Gesprächsebenen wahrzunehmen und das eigene Gesprächsverhalten darauf auszurichten.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>
2.1.1	Die Auszubildende unterstützt und ermuntert den älteren Menschen beim Erhalt familiärer, verwandtschaftlicher und freundschaftlicher Beziehungen und fördert damit seine Lebensqualität. Sie unterstützt den älteren Menschen vor seinem kulturellen und religiösen Hintergrund bei der Gestaltung seiner individuellen Lebensweise.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>
2.1.2	Die Auszubildende nimmt individuelle Veränderungen im Altersprozess wahr, erkennt vorhandene Ressourcen und kann entsprechende kompensatorische Maßnahmen einleiten.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>
2.2	Die Auszubildende kennt die Bedeutung von Wohnraum und Wohnumfeldgestaltung. Sie kennt verschiedene Möglichkeiten zur Wohnraumanpassung und Wohnumfeldgestaltung und wendet diese sowohl ressourcenorientiert als auch wirtschaftlich begründet an.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>
2.3	Die Auszubildende lernt unterschiedliche tagesstrukturierende Maßnahmen als Angebot für ältere Menschen kennen und deren Bedeutung für das Wohlbefinden und bindet diese in den pflegerischen Handlungsablauf ein.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>
3.1.1	Die Auszubildende kennt die gesetzlichen Rahmenbedingungen im Gesundheits- und Pflegesystem. Sie begreift die Versorgungsstrukturen in der eigenen Einrichtung und schätzt Spielräume und Handlungsbegrenzungen realistisch ein. Sie kann diese vor dem Hintergrund gesellschafts- und sozialpolitischer Bedingungen kritisch reflektieren.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>
3.1.3	Die Auszubildende kennt arbeitsrechtliche Grundlagen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Sie berücksichtigt die Schweigepflicht und den Datenschutz. Ihr sind strafrechtliche und zivilrechtliche Tatbestände und Konsequenzen bekannt und Sie berücksichtigt diese.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>
3.2	Die Auszubildende kennt verschiedene Instrumente für die Qualitätssicherung in der Pflege, kann diese für fachlich fundiertes Arbeiten anwenden und begründet eine persönliche Haltung zur Qualitätsentwicklung.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>
4.1	Die Auszubildende kennt das Pflegeleitbild der Institution und kann pflegerische Schwerpunkte hieraus ableiten. Sie formuliert ihre Vorstellungen von professioneller Altenpflege und erfährt die Spannung zwischen ihren beruflichen Vorstellungen und der betrieblichen Realität.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>
4.2	Die Auszubildende kennt die Bedeutung des selbstgesteuerten und selbstorganisierten Lernens. Sie analysiert ihre eigenen Lernvoraussetzungen, formuliert ihren Lernbedarf in der Einrichtung und setzt geeignete Methoden für ihren Lernzuwachs ein. Sie nutzt unterschiedliche Informationsquellen des Anstellungsträgers, bewertet diese zielgerichtet und methodengeleitet und richtet ihr Handeln danach aus.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>
4.4	Die Auszubildende hat eine bewusste Haltung zu ihrer eigenen Gesundheit. Sie nimmt Gesundheitsprobleme in ihrem Arbeitsfeld und für sich selber wahr. Sie kennt Überlastungssignale und Schutzmaßnahmen.	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>	<input type="checkbox"/> <input type="radio"/>

Anmerkungen

Abschlussgespräch

Sind die im Einführungsgespräch festgelegten Handlungskompetenzen entwickelt worden?

- ja nein teilweise

Wenn nein oder teilweise: Warum nicht? Welche Gründe spielen dabei eine Rolle und welches weitere Vorgehen wird vereinbart?

Das Abschlussgespräch zur Beurteilung findet statt am: _____

Unterschrift Auszubildende/r

Unterschrift Praxisanleiter/in